E R G E B N I S P R O T O K O L L

**über die 50. Sitzung des „Grünen runden Tisches“ am
Mittwoch, den 05.09.2018 um 18.30 Uhr
im Mehrzwecksaal des Rathauses**

Teilnehmer/innen:	Frau Maaß (SPD) Frau Krogmann (SPD) Herr Konetzny (CDU bis 19.50 Uhr) Frau Pieper (CDU) Herr Vollstedt (B`90/Die Grünen) Frau Thormählen (Bürgerin) Herr Jermies (Bürger) Frau Meusel (Bürgerin) Herr Schmidt (Bürger) Herr Biggemann (BUND) Herr Dürnberg (NABU) Herr Gaedigk (Siedlerverein)
Verwaltung:	Herr Schmidt-Hilger (Amt für Stadtentwicklung)
Protokollführerin:	Frau Hartwig

I. Allgemeiner Teil der Sitzung

1. Begrüßung

Herr Schmidt-Hilger eröffnet um 18:30 Uhr die 50. Sitzung des „Grünen Runden Tisches“ und begrüßt alle Anwesenden. Er bedankt sich bei den neuen und alten Mitgliedern für ihr Engagement für die Stadt Elmshorn. Alle Mitglieder stellen sich kurz vor.
Herr Schmidt-Hilger erklärt, dass es seit kurzem auf europäischer Ebene eine Datenschutzgrundverordnung gibt. Gemäß dieser ist es notwendig, dass wir das Einverständnis der Mitglieder zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten, wie Name und Adresse, erhalten. Diesbezüglich wird eine Liste herumgegeben und an alle Betroffenen das Informationsblatt über „Hinweise zur Datenverarbeitung“ ausgeteilt.

2. Feststellung der Anwesenheit und Festsetzung der Tagesordnung

Herr Schmidt-Hilger stellt die Anwesenheit fest und setzt die Tagesordnung fest.
Er erklärt, dass in den Sitzungen des Grünen Runden Tisches, anders als in Ausschusssitzungen, keine Beschlüsse gefasst werden, sondern den städtischen Gremien in Form von Protokollen Empfehlungen vorgelegt werden.
Herr Dürnberg bemängelt diese Form der Ergebnisweitergabe, da ihm zu Ohren gekommen ist, dass teilweise die Politiker die Protokolle nicht lesen.
Herr Schmidt-Hilger weist jedoch darauf hin, dass zu den Mitgliedern auch Vertreter der Parteien gehören, die die Ergebnisse in ihre Partei tragen können.

3. Verpflichtung und Einführung aller Mitglieder

Herr Schmidt-Hilger erklärt den Mitgliedern Ihre Pflichten nach § 21 Gemeindeordnung für den nicht öffentlichen Teil der Sitzung und verpflichtet sie zur Verschwiegenheit.

4. Genehmigung des Protokolls des „Grünen Runden Tisches“ vom 21.02.2018

Öffentlicher Teil
TOP 8 b. Salzeinsatz
Herr Konetzny bittet um Ergänzung seiner Anmerkung aus der letzten Sitzung, dass die Stadt selbst in einem sehr großen Maße eine Lauge versprüht. Sie sollte lieber gegenüber dem Bürger als gutes Beispiel vorangehen, womit auch noch Geld gespart wird, da durch die Lauge auch die Straßen geschädigt werden.
Herr Biggemann legt dar, dass die Stadt allerdings in der Lage ist, die Streumittel zu dosieren, dies können einige Bürger jedoch nicht.
Herr Schmidt-Hilger erklärt, dass er zum einen den Betriebshof bitten wird, den Streumitteleinsatz zu überdenken und zum anderen noch mal anregen wird, wie bereits in einigen Jahren zuvor, den Steuerbescheiden ein Faltblatt zum richtigen Umgang mit Streusalz beizufügen.
Herr Konetzny ergänzt, dass es ihm wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass Schnee wegzuräumen und nicht durch den Salzeinsatz wegzuschmelzen ist.

5. Beschlusskontrollen

a. Anlage von blütenreichen Streifen in der Siedlung

Herr Schmidt-Hilger teilt mit, dass beabsichtigt war, mit dem vorherigen Vertreter des Siedlervereins und Herrn Miller vom Flächenmanagement bei einer Begehung festzustellen, ob dies möglich wäre. Er ermuntert Herrn Gaedigk, sich mit Miller in Verbindung zu setzen, um das Thema aufzugreifen.

II. Öffentlicher Teil der Sitzung

6. Einwohner/innenfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

7. Mitteilungen der Geschäftsstelle

Errichtung eines Funkmastes auf dem alten Bahndamm
Herr Schmidt-Hilger teilt mit, dass die Deutsche Bahn AG beantragt hat, im Bereich des Biotops am alten Bahndamm (am Wendehammer Bokelpromenade) einen Funkmast zu errichten. Es gibt von Seiten der Stadt und des Kreises unterschiedliche Darstellungen, ob die Fläche zum Biotop gehört oder nicht. Dies müsste hinsichtlich einer Entscheidung erst einmal geklärt werden, denn nach den Bestimmungen des Landesnaturschutzgesetzes ist eine Ausnahme für ein Biotop nicht möglich.
Des Weiteren ist zu klären, ob die Fläche planungsrechtlich im Innen- oder Außenbereich liegt, da dieses über die Zuständigkeit der Eingriffsgenehmigung und evtl. Ausgleichsfestsetzungen entscheidet. Für den Außenbereich wäre die untere Naturschutzbehörde (Kreis Pinneberg) zuständig, während für den Innenbereich die Stadt zuständig wäre.
Auf Nachfrage erklärt Herr Schmidt-Hilger, dass der Funkmast 40m hoch werden soll, um die Hochfrequenzen aufrecht zu erhalten. Im Gegenzug würden Funkantennen auf dem Schornstein hinter Holzjunge abgebaut werden.
Auf Nachfrage von Herrn Dürnberg legt Herr Schmidt-Hilger dar, dass dem Antrag ein Gutachten beigefügt ist, wonach es zu keiner gesundheitsgefährdenden Strahlung kommt.

Herr Konetzny fragt an, ob es nicht ausreichen würde, die Funkantennen auf dem Schornstein auszutauschen oder Antennen an der Ost-West-Brücke anzubauen.
Herr Schmidt-Hilger erklärt, dass die neuen Antennen so schwer sind, dass der Schornstein diese statisch nicht mehr tragen könnte und die Ost-West-Brücke die Antennen zu sehr abschirmen würden.
Über die konkrete Reichweite ist Herrn Schmidt-Hilger nichts bekannt.

8. Standards in der Bauleitplanung

Herr Schmidt-Hilger teilt mit, dass dieses Thema in der letzten Sitzung angesprochen wurde. Die Vertreter der Politik hatten diese Anregung mit in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt genommen, welcher in der Sitzung vom 19.04.2018 dem Grünen Runden Tisch den Auftrag erteilt hat, hierzu etwas zu erarbeiten.
Als Grundlage sind die zuletzt 2002 erarbeiteten Standards zugrunde zu legen, welche daraufhin verteilt werden (siehe Anlage).
Diese Grundlagen wurden zwischenzeitlich auch an die Bauplanung der Stadt gegeben, um zu prüfen, ob diese Standards beachtet werden bzw. welche Standards zukünftig wichtig sind.
Herr Konetzny teilt mit, dass er bereits in der letzten Sitzung das neue Baugebiet Wilhelmsgärten angesprochen hat. Hier ist ersichtlich, dass zwar einzelne Bäume erhalten werden, dass ansonsten jedoch der Schwerpunkt auf eine dichte Bebauung gelegt wird, so dass keine sonstigen Grünflächen oder auch Gräben verbleiben. Es müsste genau geregelt werden, wieviel Prozentanteile für Straßen und Parkplätze, aber auch für Grün- bzw. Freiflächen zur Verfügung stehen. Noch extremer empfindet man dies im Neubaugebiet Lerchenstraße.
Herr Gaedigk berichtet auch von Problemen aus der Siedlung. Die jüngere Generation würde dort im Übermaß Flächen versiegeln. Er fragt an, ob die Stadt dies regulieren kann.
Herr Schmidt-Hilger erklärt, dass dies über die Grundflächenzahl in einem Bebauungsplan geregelt werden kann, diese aber nur die Hauptanlagen und nicht die Nebenanlagen betreffen. Insofern ist es nicht möglich, alle Grünstrukturen auf einem Grundstück zu erhalten. Aus seiner Sicht ist es daher wichtig, sich klarzumachen, was der wertvollere Bestandteil an Grün ist und diesen zu erhalten. Als Beispiel führt er den Bebauungsplan „Bokholter Damm“ an, wo alte Knickstrukturen und alter Baumbestand sogar mit einem Schutzstreifen geschützt werden sollen. Als Negativbeispiel führt er noch einmal die Wilhelmsgärten an, wo der zu erhaltene Baumbestand wieder auf Privatgrundstücken steht, teilweise sogar im hinteren Gartenbereich, welches, wie in der Vergangenheit bereits mehrfach erlebt, zu Problemen wie der falschen Pflege bis zur Abholzung führen kann.
Herr Schmidt-Hilger teilt auf Nachfrage mit, dass zunächst alle Ideen aus der Runde zu diesem Thema gesammelt werden. Dann würde von Seiten der Stadt geprüft, ob diese rechtlich umsetzbar sind. Diese Standards sollten vorrangig für neue Baupläne oder noch bei Änderungen alter Bebauungspläne Anwendung finden.
Frau Pieper weist darauf hin, dass aufgrund des Baugebietes Lerchenstraße, festgelegt wurde, dass die Grundstücksmindestgröße bei Bebauung mit Einfamilienhäusern 400 Quadratmetern beträgt.
Herr Dürnberg schlägt vor, dass sich die Mitglieder das Papier mit den vorliegenden alten Standards in der Bauleitplanung in Ruhe ansehen und in den nächsten Sitzungen die einzelnen Punkte nach und nach abgearbeitet werden.
Herr Konetzny und Herr Schmidt-Hilger schlagen vor, dass die Mitglieder sich die bereits erwähnten Neubaugebiete bzw. ein Plangebiet vor Ort anschauen, um sich ein Bild von den positiven und negativen Beispielen von Grünfestsetzungen zu machen. Dem stimmen die Mitglieder zu.

Ergebnis:

Die geplante Sitzung vom 21.11.2018 wird auf den 01.10.2018 vorgezogen. Ab 17.30 Uhr werden von den Mitgliedern zwei Neubaugebiete besichtigt werden, um hieran Positives und Negatives der Grünfestsetzungen herauszuarbeiten. Am Ende wird der Bereich des zukünftigen B 166 „Bokholter Damm“ erkundet.

In Kürze ergeht eine neue Einladung diesbezüglich.

9. Verschiedenes

a. Usutu-Virus

Frau Krogmann teilt mit, dass sie eine tote Amsel gefunden hat und fragt an, ob es dieser Virus sein könnte.
Herr Schmidt-Hilger erklärt, dass der NABU einen Aufruf gestartet hat, dass man tote Tiere melden soll. Hierzu wurde eine Internetseite eingerichtet, auf der man Hinweise findet, wie sich das Usutu-Virus bemerkbar macht und dass frisch verstorbene Vögel zur Untersuchung an das Bernhard-Nocht -Institut gesendet werden sollen.
Herr Dürnberg ergänzt, dass der Usutu-Virus aus dem afrikanischen Raum kommt und von einer Mücke übertragen wird. Betroffen sind nur Amseln, von denen jedoch einige resistent sind, so dass es nicht zum Aussterben der Art kommt. Es lägen bereits 40 Meldungen dort vor. Es wird von einer Dunkelziffer ausgegangen. Die toten Tiere sollten nur mit Handschuhen angefasst und vergraben werden. Schließlich bittet er darum, tote Tiere nicht mehr einzuschicken.
Herr Schmidt-Hilger teilt mit, dass dieses Jahr auch viele Krähen aufgrund von Nahrungsmangel, insbesondere Jungtiere, verendet sind.

b. Insektenvielfalt

Herr Dürnberg weist auf die Broschüren hin, welche Herr Biggemann mitgebracht und verteilt hat und bittet die Mitglieder darum, sich Gedanken zu machen, was man tun kann, um dem Insektensterben entgegenzuwirken. Er erklärt, dass die Stadt Elmshorn schon einiges diesbezüglich unternimmt. Er möchte jedoch, dass dieses Thema sukzessive weiterentwickelt wird und weitere Vorschläge erarbeitet werden.
Herr Schmidt-Hilger legt dar, dass aus der Gruppe bereits in der Vergangenheit an den Regenrückhaltebecken und auch in anderen Bereichen Vorschläge erarbeitet und auch umgesetzt wurden.
Herr Biggemann bittet darum, auch an die Flächen an Wegen zu denken. Als Beispiel nennt er den Fußweg von der Nordakademie an der Schlangenau entlang.
Das weitere sollte mit Herrn Miller vom Flächenmanagement besprochen werden.
Frau Pieper teilt mit, dass im Ausschuss für kommunale Dienstleister besprochen wurde, auf diversen Flächen wie am städtischen Friedhof, am Ramskamp, im Rosengarten und auf den Kreiseln Blumenwiesen anzulegen.
Sie und Frau Thormählen weisen darauf hin, dass insbesondere im privaten Bereich großes Potential läge. Die Bürger müssten nur besser und genauer informiert werden.
Frau Thormählen verweist auf die Baumschule Eggers in Vaale, welche verschiedene Sortimente für Insekten anbietet. Sie schlägt vor, dass auch die Runde des Grünen Runden Tisches hierzu etwas erarbeiten kann.

c. Abholzung der Bäume und Sträucher an der Krückau durch den Wasserverband

Herr Dürnberg legt dar, dass, wie der Presse zu entnehmen war, der Wasserverband im Frühjahr ca. 300 m Auenwald vernichtet hat. Der NABU und BUND haben Strafanzeige gestellt, welche nicht weiter verfolgt wurde. Hiergegen haben die Verbände nunmehr Widerspruch eingelegt. Er fragt an, ob die Stadt Kenntnisse zum Vorgehen des Wasserverbandes hatte und ob sie selbst tätig werden wird.
Herr Schmidt-Hilger führt aus, dass in 2015, als der erste Abschnitt gemacht wurde, bei einer Ortsbegehung grundsätzliche Absprachen getroffen wurden. Ihm ist bekannt, dass der Wasserverband, als während der Rodungsarbeiten festgestellt wurde, dass mehr Bäume vom Pilz befallen waren, spontan die Entscheidung getroffen hat, mehr Bäume zu fällen. Die Stadt erwägt keine rechtlichen Schritte.

Herr Dürnberg und Herr Biggemann legen dar, dass die Gewässerunterhaltung nach Ihrer Ansicht nicht nach der Wasserrahmenrichtlinie durchgeführt wurde und daher rigoros rechtlich dagegen vorgegangen werden muss.
Herr Schmidt-Hilger schlägt vor, im Rahmen eines gemeinsamen Gespräches mit dem Wasserverband Unstimmigkeiten und Vorbehalte auszuräumen, da es wichtig ist, eine weitere Basis zur Zusammenarbeit zu erhalten. Er bietet an dieses zu organisieren.

II. Nichtöffentlicher Teil der Sitzung

10 Verschiedenes

Es liegen keine Themen aus diesem Bereich vor.

Herr Schmidt-Hilger erklärt, dass in der nächsten Sitzung der Moderator des Grünen Runden Tisches neu zu wählen ist. Die Aufgaben eines Moderators umfassen hauptsächlich die Tätigkeiten, welche er den Abend übernommen hat. Er bittet die Mitglieder darum, sich Gedanken zu machen, ob sich der eine oder andere diese Moderation vorstellen kann und sich zur Wahl aufstellen lässt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Herr Schmidt-Hilger um 20.05 Uhr die Sitzung.

Hartwig
Protokollführerin